

Sie einst gesehn auf kriegerischen Rossen
 Hirschtauben, kühn im raschen Siegesfluge.
 Dort ein Kartäuserkloster ist zu schauen
 — Er selbst ließ es erbauen —
 Wo fromme Mönche, einsam, abgeschieden,
 Statt aller Worte sich zum Gruße sagen:
 „Gedenk ans Ende!“ Da, als er erschlagen,
 Ward beigelegt, was von ihm blieb hienieden.
 Da standen nun an seinem Sarg wir eben,
 Des Deckel unsichtbare Händ' erheben.

8. Und als die Truhe nun war aufgeschlossen,
 Lag drin ein Beingeripp; der Schädel ruhte
 Auf samtne'm Kissen, und man sah ihn prangen,
 Den längst entfleischten, mit dem Fürstenhute
 Und seine Schläfe noch von Haar umflossen.
 Des Bließes Kette war ihm mit den Spangen
 Stolz um den Hals gehangen;
 Die eine Knochenhand, zur Brust erhoben,
 Sie hielt ein Kreuz; die andre schien zu fassen
 Den Feldherrnstab, als wollt' sie ihn nicht lassen,
 Bis selbst die Knochen modern nicht zerstoßen.
 Das Bahrtuch aber, das die Toten decket,
 Sonst rein und weiß, hier war's mit Blut besleckt.

9. „Sieh dieses Haupt, verwejet und zerfallen!“
 So sprach der Geist. — „Der Mann war hoch gehalten,
 Des Seele dies Gehäuf hier einst hegte.
 Kein König, sah man ihn wie Kön'ge schalten,
 Von seinem Herrscherwort die Welt erschallen.
 Wenn auch sein Blick nur drohend sich bewegte,
 Da, stumm und lautlos, regte
 Kein Atem sich in dreißigtausend Kriegern,
 Und Helden, die den Tod mit Lachen sehen,
 Sie konnten nicht vor seinem Auge stehen,
 Wenn zürnend er entgegentrat den Siegern. —
 So taucht' er auf wie blut'ge Himmelslichter,
 Des eignen Glückes Schöpfer und Vernichter.

10. Ein Sohn der Waffen, fern im Reich geboren,
 Trat plötzlich aus dem Dunkel seiner Wiege
 Er in des Kaiserhofes hohe Halle;
 Sein Ahnrecht war sein Schwert und seine Siege.
 Die Fahne saß er, die den Ruhm verloren,
 Daß flatternd vom erstürmten Feindeswalle
 Bei seines Namens Schalle
 Er Glanz ihr leihe von den eignen Strahlen.
 Ein Heer erstieht, sobald sein Ruf erklinget,